

Optimieren

Aus: Kaiser, H. (2005) Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens.
Bern: h.e.p. verlag S. 127/128

In allen Modellen, die prozedurales Wissen in Form von automatisierten Wenn-Dann-Regeln beschreiben, sind diese Regeln nicht statische Grössen, sondern sie ändern sich im Gebrauch ständig, so dass der Satz der vorhandenen Regeln möglichst optimal funktioniert. Im Wesentlichen sind es drei Prozesse, die dabei auftreten (Anderson, 1986; Laird, Rosenbloom & Newell, 1986):

- 1) **Regeln verallgemeinern:** Bedingungen weglassen oder weiter fassen, wenn sich zeigt, dass die Regel in einem weiteren Bereich funktioniert, als ursprünglich angenommen.
- 2) **Regeln spezifischer machen:** Bedingungen hinzufügen, wenn sich zeigt, dass gewisse Regeln manchmal in ungünstigen Momenten zum Einsatz kommen.
- 3) **Regeln verketteten:** Mehrere Regeln zu einer Regel verbinden, wenn sich zeigt, dass diese Regeln immer direkt hintereinander in derselben Reihenfolge angewendet werden.